

Praxisinfo April 2016

Entwürmungen

Regelmäßige Entwürmungen sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge Ihres Tieres. Sie tragen nicht nur zur Gesunderhaltung Ihres eigenen Tieres bei, sondern senken gleichzeitig das Risiko für andere Tiere und auch für den Menschen, sich mit Parasiten zu infizieren.

Die Häufigkeit der Entwürmung hängt ab vom Alter, der Haltung und der Ernährung Ihres Tieres. Bei Welpen und alten Tieren ist das Risiko höher, Würmer zu bekommen. Welpen können sich schon über die Muttermilch mit Spul- und Hakenwürmern infizieren. Auch ist das Risiko einer Infektion höher für Tiere, die mit vielen anderen Tieren zusammenleben, wie z. B. in Zuchten oder Tierheimen. Hunde und Katzen, die viel in der Natur unterwegs sind und auch mal Unrat aufnehmen, sind ebenfalls stärker gefährdet für einen Wurmbefall, ebenso wie Tiere, die mit rohem Fleisch oder Innereien gefüttert werden, die nicht ausreichend lange gefroren bzw. erhitzt wurden. Doch auch reine Wohnungskatzen können sich mit Würmern infizieren und sollten daher ebenso regelmäßig entwurmt werden wie Katzen mit Freigang.

Man unterscheidet zwischen Rund- und Bandwürmern, wobei diese jeweils noch einmal in viele Untergruppen aufgeteilt sind. Die Entwicklung der Würmer vom Wurmei bis hin zum "erwachsenen" Wurm vollzieht sich in verschiedenen Stadien, die je nach Wurmart entweder in Hund bzw. Katze oder in sog. Zwischenwirten erfolgen. Zwischenwirte können z. B. Mäuse oder auch Flöhe sein. Daher sollten Katzen und Hunde, die viele Mäuse fangen oder ohne Aufsicht draußen unterwegs sind, häufiger entwurmt werden. Auch nach einer erfolgreichen Flohbekämpfung sollte man das Tier möglichst rasch entwurmen.

Zu den wichtigsten Rundwürmern gehören Spul- und Hakenwürmer. Ein Befall mit diesen Würmern beim erwachsenen Tier führt selten zu klinischen Erkrankungen. Ein stumpfes Fell oder Gewichtsabnahme sowie wechselhafter Stuhl können ein Zeichen für Wurmbefall sein. Bei Welpen kann ein Wurmbefall schwere Erkrankungen verursachen, die bei massiver Verwurmung sogar bis zum Tod des Tieres führen können. Deshalb sollten alle Welpen bereits sehr früh gründlich entwurmt und die Muttertiere ebenso mitbehandelt werden. Spulwürmer stellen zudem auch für den Menschen ein Infektionsrisiko dar. Werden infektiöse Eier vom Menschen aufgenommen, schlüpfen Wurmlarven aus den Eiern, die durch den menschlichen Körper wandern. Bei Wanderung durch Gehirn, Augen oder Nerven kann dies ernsthafte gesundheitliche Folgen haben.

Bandwürmer benötigen in der Regel einen Zwischenwirt für ihre Entwicklung. Hunde und Katzen infizieren sich bei der Aufnahme eines solchen Zwischenwirtes, z. B. über Mäuse, Flöhe oder auch nicht ausreichend erhitzte Schlachtabfälle. Nimmt der Mensch ein mikroskopisch kleines Bandwurm-Ei auf, stellt er einen Fehl-Zwischenwirt dar. Im Falle des Fuchsbandwurmes kann dies zur Bildung von Zysten in Gehirn oder Leber führen, was schwere Schädigungen dieser Organe zur Folge hat.

Durch die unterschiedlichen Haltungsarten unserer Haustiere ergeben sich unterschiedlich hohe Risiken der Infektion mit Würmern. Ob Ihr Tier im Moment einen Wurmbefall hat, kann durch die Untersuchung einer Kotprobe festgestellt werden. Es empfiehlt sich, mehrere Kotproben von mehreren Tagen abzugeben, da die Würmer zu unterschiedlichen Zeiten Eier ausscheiden, die dann im Kot nachgewiesen werden können. So kann es also sein, dass eine Kotuntersuchung negativ ist, Ihr Tier aber trotzdem Würmer hat.

Bei normalen Haltungsbedingungen (Einzeltier, kontrollierter Auslauf, kein Zugang zu Wildnagern, Schlachtabfällen oder Aas) wird eine Entwürmung in der Regel alle 3 Monate empfohlen. Die Entwürmung erfolgt über Tabletten, die dem Tier abhängig von seinem Gewicht gegeben werden. Zur Zeit sind viele verschiedene Präparate auf dem Markt, die unterschiedliche Wirkstoffe beinhalten. Es ist ratsam, das Präparat regelmäßig zu wechseln, da die verschiedenen Wurmartens unterschiedlich gut auf die einzelnen Wirkstoffe ansprechen. Für Hunde gibt es eine Reihe Tabletten, die zum Teil nach Fleisch schmecken, damit das Tier sie besser aufnimmt. Für Katzen gibt es leider nichts Vergleichbares, eine Alternative ist die Möglichkeit der Spot-on-Entwürmung ähnlich wie bei der Flohprophylaxe.

Wenn Sie noch weitere Fragen zum Thema Entwürmung bei Hund und Katze haben, sprechen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne!